

2014-07-19 Leserbrief GEA von Eberhard Frasch

Vergleich Original – gedruckte Version (*rot/kursiv*: In der Druckversion weggelassen)

Kein Licht an den Enden des Tunnels

Letzte Woche fand der „Baustart für die Riesen-Röhre“, den Fildertunnel, statt. Das Ausmaß des vom *sog.* „Kommunikationsbüro S21“ inszenierten Promi- und Medienspektakels entsprach dem Bedarf an Tünche für die Überdeckung der Mängel des Gesamtprojekts *und besonders des Quellgips-Tunnels.*

Es verdient ja Respekt, wenn ein katholischer Priester die Schutzheilige der Mineure und die Tunnelbohrmaschine mit Weihwasser besprengt. Es ist aber ein Skandal, wenn ein Pfarrer der evangelischen Landeskirche sich dem anschließt und dem umstrittenen Projekt mit ausgebreiteten Armen den Segen spendet. Nach dem protestantischen Verständnis dürfen ausschließlich Personen gesegnet und nicht Sachen zu Götzen gemacht werden. *Auch dann nicht, wenn es der Tunnelbohrer nötig hat!*

Und es verdient Respekt, wenn sich die Reutlingerin Tülay Schmid für die Tunnelarbeiter einsetzt und für die Verständigung ausspricht: „Der Fildertunnel soll nicht nur die Stadt mit dem Flughafen, sondern auch die Menschen miteinander verbinden“. Leider ist die Realität eine andere. Der Tunnel verbindet zwei Problem-Punkte: Punkt 1 ist im Tal der mittlere Schlossgarten. *Dieser wurde im Februar 2012 durch einen Polizeieinsatz, der ca. 10 Millionen Euro kostete, geräumt, für eine „Baustelle“, an der sich bis heute so gut wie nichts getan hat und für deren komplette Realisierung bis heute keine Genehmigung vorliegt (Grundwassermanagement Teil 2).* Punkt 2 liegt oben auf den Fildern. Für diesen Abschnitt bemüht sich die Bahn seit 2002 um eine Planfeststellung, *mangels Kompetenz vergeblich*, bis heute Fehlanzeige. Frau Schmid hat also den Tunnelbau -, nicht nur symbolisch -, in Gang gesetzt, wohl wissend, dass weder sie noch andere wissen, wie's am einen und am anderen Ende des Tunnels wirklich weitergeht. Zumindest fahrlässig unterstützt sie so die Strategie der Bahn, durch die Schaffung von Fakten Behörden und Gerichte unter Druck zu setzen *und die Öffentlichkeit zu täuschen.*

Keinen Respekt verdient der Versuch von Tülay Schmid, die Tunneltaufe zum Anlass zu nehmen, für die *unsägliche* S21-Politik ihres Mannes und überhaupt der SPD Werbung zu machen, wenn sie auf die Volksabstimmung hinweist, die "auf Vorschlag meines Mannes" zustande gekommen sei und den gesellschaftlichen Konflikt befriedet habe. Leider ist die Realität eine andere: Der Konflikt wurde lediglich durch die Tünche, diesmal der grün-roten Koalition, zugedeckt, um mithilfe der Volksabstimmung die Kosten- und Leistungsprobleme des Tiefbahnhofs unsichtbar zu machen. *Nils Schmid hat im Oktober 2010 stolz einen Juraprofessor als einen der Väter der Volksabstimmung präsentiert. Anfang 2013 erklärte eben dieser Professor Wieland die Grundlage der Abstimmung für "nicht mehr existent". Begründung: Das Volk habe den Ausstieg aus dem Finanzierungsvertrag seinerzeit unter der Prämisse abgelehnt, dass die gesamten Baukosten maximal 4,5 Mrd. Euro betragen würden. Heute sind wir bei (mindestens) 6,8 Mrd. Euro. Bohren Sie nach bei Ihrem Finanzminister. Sein Name: Nils Schmid.*